

Saudi-US-Allianz unter Druck: Flughäfen und Ölanlagen getroffen

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris: Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris. Ich melde mich am 9. Oktober 2026 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Seit unserem letzten Bericht über den Krieg Saudi-Arabiens gegen den Jemen, den wir am 6. Oktober veröffentlicht haben, hat Ansar Allah auf die anhaltenden Bombardements des Landes durch Saudi-Arabien mit einer massiven Eskalation reagiert. Raketen und Drohnen von Ansar Allah haben wichtige saudische Ölanlagen rund um das sogenannte Königreich getroffen und Verkehrsflugzeuge am Boden auf dem Flughafen der saudischen Hauptstadt Riad zerstört. Um es ganz offen zu sagen: Die saudische Diktatur gerät ins Wanken. Gleichzeitig hat das iranische Militär seine Angriffe auf die Schifffahrt in der Straße von Hormus auf ein beispielloses Niveau gesteigert. Wie zu erwarten war, hat all das den Ölpreis in die Höhe getrieben, doch Trump greift auf seine üblichen Lügen zurück, um die Welle einzudämmen. In diesem Bericht werden wir diese neuesten Entwicklungen analysieren und auch den beklagenswerten Zustand des völkermörderischen israelischen Militärs erörtern. Bitte denken Sie daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden, bevor wir beginnen. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, würden wir uns freuen, wenn Sie das tun und uns dabei helfen, die Reichweite unseres kompromisslosen, unabhängigen Widerstandsjournalismus auszuweiten.

Beginnen wir zunächst mit den Angriffen auf saudische Flughäfen. Als Hintergrundinformation ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass dieses neueste Kapitel in dem seit mehr als einem Jahrzehnt andauernden Völkermordkrieg gegen den Jemen begann, als die saudische Autokratie im Juli dieses Jahres den Flughafen in Sanaa, der Hauptstadt des Jemen, bombardierte. Zu dieser Zeit war ich im Iran, um über die Beerdigung des verstorbenen Obersten Führers Ali Khamenei zu berichten, und jemenitische Amtsträger waren mit einem iranischen Zivilflugzeug in den Iran gebracht worden, um an der Beerdigung teilzunehmen. Als dieses Flugzeug versuchte, die Amtsträger über den Flughafen in der jemenitischen Hauptstadt Sanaa zurück in den Jemen zu bringen, bombardierten die Saudis den Flughafen, während sich das Zivilflugzeug ihm näherte – und genau das löste diese jüngste Runde der Feindseligkeiten aus. Warum die Saudis das getan haben und auf

wessen Anweisung hin – wahrscheinlich, ganz offen gesagt, auf die von Donald Trump –, ist wirklich unfassbar, denn dadurch ist Saudi-Arabien nun in die wohl größte geopolitische Katastrophe seiner gesamten Geschichte verstrickt. Ein hochrangiger iranischer Beamter sah sich gezwungen, eine ähnliche Drohung gegen den gesamten Flugverkehr auszusprechen – eine Drohung, ähnlich der, die Ansar Allah derzeit in Saudi-Arabien umsetzt, als der US-Finanzminister Scott Bessent, den ich für einen der dümmsten Köpfe in Trumps engstem Kreis halte, und glauben Sie mir, das will schon was heißen – im Grunde erklärte, dass die Vereinigten Staaten den gesamten internationalen Flugverkehr aus dem Iran und in den Iran beenden würden, indem sie jeden Flughafen sanktionieren würden unabhängig davon, in welchem Land er sich befindet, der entweder Flüge aus dem Iran empfängt oder zivilen Flugzeugen erlaubt, in den Iran zu fliegen. Und das hat dem Flugverkehr so gut wie ein Ende gesetzt, wenn auch nicht vollständig. Es gibt zwar immer noch einige Flüge von und nach Iran, aber die Möglichkeiten ziviler Fluggesellschaften, im Iran zu operieren, wurden dadurch zweifellos stark eingeschränkt. Und es überrascht nicht, dass die Jemeniten, ein wichtiger Verbündeter des Irans, beschlossen haben, zivilen Flugzeugen und dem zivilen Flugverkehr im Luftraum nach Saudi-Arabien einen Riegel vorzuschieben. All das ist also wieder einmal eine Katastrophe, die der saudische Diktator selbst verursacht hat.

Ich selbst habe übrigens in den letzten drei Jahren wiederholt versucht, in den Jemen zu reisen, um vor Ort zu berichten. Und tatsächlich gelang es mir 2024 – ich glaube, es war Anfang 2025, als es noch ein paar Flüge von Amman nach Sanaa gab –, ein Visum von den Behörden in Sanaa, den jemenitischen Behörden, zu bekommen. Als ich dann aber versuchte, ein Flugticket von Amman nach Sanaa zu kaufen, wurde mir gesagt, ich bräuchte noch ein weiteres Visum von der von Saudi-Arabien unterstützten Behörde, die ihren Sitz in der jemenitischen Stadt Aden hat. Und so bin ich in dieser kurzen Zeit, in der es möglich war, ins Land zu fliegen, letztendlich nie wirklich in den Jemen gekommen. Und all das hat natürlich verheerende Auswirkungen auf die Wirtschaft und die unschuldige Zivilbevölkerung im Jemen. Genauso wie die Einschränkungen, die derzeit der zivilen Luftfahrtindustrie im Iran auferlegt werden, erhebliche negative Folgen für die iranische Zivilbevölkerung haben. Aber genau das ist natürlich das eigentliche Ziel hier. Es geht darum, die Zivilbevölkerung dafür zu bestrafen, dass sie keine Regierungen stürzt, die sich weigern, den Befehlen Washingtons zu folgen.

Vor diesem Hintergrund hat Ansar Allah daher kürzlich angekündigt, den zivilen Flugverkehr im saudischen Luftraum weitgehend einzustellen. Und heute wurde dies von den saudischen Behörden selbst bekannt gegeben – das ist ein Bericht von gestern, nicht von heute, in der BBC: *Drei Menschen bei Houthi-Angriffen auf saudische Flughäfen getötet, sagen Behördenvertreter*. Der Artikel berichtet, dass diese Angriffe am internationalen Flughafen Aba sowie am König-Khalid-Flughafen in Riad stattfanden. Bei dem Angriff in Aba wurden laut der saudischen Zivilluftfahrtbehörde zwei Menschen getötet und 28 verletzt. Ich bin zwar nicht in der Lage, diese Informationen zu bestätigen, aber das ist, was die Behörde gemeldet hat und was die BBC wiederum an ihre Leser weitergibt. Die BBC berichtet, dass die Anschläge, zu denen sich die Houthis bekannt haben, eine Eskalation des wiederaufgeflamten Krieges zwischen den von Saudi-Arabien unterstützten

Regierungstruppen und den vom Iran unterstützten Houthis im Jemen darstellen. Die beiden Flughäfen wurden laut der saudischen Zivilluftfahrtbehörde am 6. und 7. Oktober angegriffen, allerdings wurde nicht genau angegeben, wann der jeweilige Flughafen getroffen wurde. Es überrascht nicht, dass große internationale Fluggesellschaften daraufhin die Aussetzung ihrer Flüge nach Saudi-Arabien angekündigt haben. Dazu gehören die Lufthansa und Indian Airlines. Das war gestern.

Und tatsächlich ist es nicht nur eine indische Fluggesellschaft – drei indische Fluggesellschaften werden ihre Flüge nach Riad aussetzen, wie sie gestern bekannt gaben, als Folge der Anschläge von Ansar Allah auf saudische Flughäfen. Ein Lufthansa-Sprecher erklärte gegenüber Reuters, die Fluggesellschaften des deutschen Konzerns würden die Flüge nach Riad „aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten“ bis zum 16. Oktober aussetzen. Das heißt also für mindestens eine Woche. Es wird interessant sein zu sehen, ob sie den Mut oder die Leichtsinnigkeit haben, die Flüge – ich meine hier Lufthansa – nach dem 16. Oktober wieder aufzunehmen. Vor wenigen Stunden hat die pakistanische Nationalfluggesellschaft angekündigt, dass sie Flüge nach Saudi-Arabien aussetzt, was wirklich bemerkenswert ist, wenn man bedenkt, dass der von Washington eingesetzte Autokrat Pakistans, Shehbaz Sharif, so ziemlich ein Fußabtreter der Saudis ist. Selbst er lässt also zu, dass die pakistanische Nationalfluggesellschaft diese, wie ich finde, vernünftige Vorsichtsmaßnahme ergreift.

Was ich außerdem erwähnen möchte, ist, dass Ansar Allah seine Angriffe nicht auf saudische Flughäfen beschränkt. Wie Tasnim News berichtet – eigentlich stammt das aus einer Erklärung der jemenitischen Streitkräfte selbst –, haben sie mit ballistischen Raketen die Fracht mit saudisch-arabischer Militärausrüstung und -gütern ins Visier genommen, die im Badr-Lager in der Nähe des internationalen Flughafens von Aden angekommen war. Laut der Erklärung, die auf diesen Raketenangriff folgte, wurden mehrere saudische Offiziere getötet und verwundet. Die jemenitischen Streitkräfte warnten, dass die Nutzung ziviler Flughäfen durch den Feind für militärische Zwecke inakzeptabel sei und im Wiederholungsfall eine Reaktion nach sich ziehen werde. All das ist natürlich ein schwerer Schlag für das Ansehen und die Glaubwürdigkeit des saudischen Diktators Mohammed bin Salman – ganz abgesehen von dem Schaden, den dies der Wirtschaft Saudi-Arabiens zufügen wird, die ohnehin schon einen schweren Rückschlag erlitten hat, weil ihre Fähigkeit, Öl zu exportieren – das Lebenselixier der saudischen Wirtschaft –, dramatisch eingeschränkt ist. Es zeigt auch seine völlige Unfähigkeit, trotz des siebtgrößten Militärbudgets der Welt verheerende Angriffe auf die Flughäfen Saudi-Arabiens durch eine Streitmacht südlich der saudischen Grenze zu verhindern, die nur über einen winzigen Bruchteil des Budgets Saudi-Arabiens verfügt. Das ist wirklich erstaunlich. Außerdem wird Saudi-Arabien von jedem nur erdenklichen Vasallen Washingtons unterstützt. Sie werden von Pakistan unterstützt, sie werden von der Türkei unterstützt, sie wurden von den Griechen unterstützt, die vor Monaten eines ihrer kostbaren Patriot-Luftabwehrsysteme nach Saudi-Arabien geschickt haben und behaupteten, iranische ballistische Raketen abgeschossen zu haben – ohne übrigens jemals auch nur den geringsten Beweis zur Untermauerung dieser Behauptung vorgelegt zu haben. Sie werden von den Franzosen unterstützt, von den Briten, was auch immer, und trotzdem schaffen sie es nicht

einmal, ihre wichtigsten zivilen Flughäfen zu schützen. Das ist wirklich eine Demütigung für den saudischen Diktator, und ich werde in ein paar Minuten darauf zurückkommen, was das für seine Zukunft bedeuten könnte.

Wir wenden uns nun den Angriffen von Ansar Allah auf wichtige saudische Ölinfrastruktur zu. Wir haben neue Satellitenbilder und Videos, die erhebliche Schäden an wichtigen Ölförderanlagen von Saudi Aramco zeigen. Das ist ein Satellitenbild der Schäden an der saudischen Raffinerie in Riad, der Hauptstadt Saudi-Arabiens. Schauen wir uns diesen kurzen Clip noch einmal an. Man sieht dort die riesige Rauchwolke und dann etwas, das wie verkohlte Öltanks aussieht. Und dann haben wir noch diese Aufnahme eines Großbrandes in der Aramco-Anlage in Rabigh, Saudi-Arabien. Es wird euch sicher interessieren, dass diese beiden riesigen Raffinerien Dieselmotorkraftstoff produzieren – und das zu einer Zeit, in der der Dieselpreis die europäische Wirtschaft geradezu lahmlegt und der Wirtschaft der Vereinigten Staaten sowie der Fähigkeit der normalen Bürger, ihre Grundbedürfnisse zu decken, ihre Lebensmittel zu bezahlen und so weiter, erheblichen Schaden zufügt. Darüber hinaus gibt es diese Satellitenbilder von zerstörten Kraftstofftanks in der Raffinerie in Rabigh. Gerade haben Sie das Video vom Brand in dieser Raffinerie gesehen. Schauen Sie sich das noch einmal an. Offensichtlich wurden dort erhebliche Schäden an diesen Kraftstofftanks verursacht. Und hier sind neue Satellitenbilder, die massive Schäden an der gigantischen Rohölverarbeitungsanlage von Saudi Aramco in Abqaiq zeigen. Darauf sind tatsächlich die aufsteigenden Rauchwolken zu sehen. Dort lodern eindeutig mehrere Stellen in Flammen. Und wir haben noch ein weiteres Bild von den Schäden an der saudischen Anlage in Abqaiq.

Es ist kein Geheimnis, warum Ansar Allah die saudische Ölinfrastruktur verwüstet. Es liegt daran, dass die Saudis nicht aufhören, Gräueltaten zu begehen. Und zwar auf die feigste Art und Weise im Jemen, indem sie die Zivilbevölkerung aus sicherer Entfernung bombardieren. Hier ist eine Erklärung, die Yahya Saree, Sprecher der jemenitischen Streitkräfte, gestern veröffentlicht hat: „In den letzten 24 Stunden sind F-15- und Typhoon-Kampfflugzeuge von den Stützpunkten Khamis Mushait und Taif gestartet und haben 59 Luft- und Raketenangriffe auf Sanaa“ – das ist die Hauptstadt – „und neun weitere Provinzen geflogen. Mit 59 Angriffen, die im letzten Tag und in der letzten Nacht verzeichnet wurden, hat die Gesamtzahl der saudischen Luft- und Raketenangriffe seit Beginn dieser neuen Eskalationsphase des Konflikts 1.857 Fälle erreicht.“ Es ist unfassbar, dass die saudische Diktatur sich weigert, das zu tun, was zweifellos im langfristigen Interesse Saudi-Arabiens liegt, und den gerechten Forderungen von Ansar Allah nachzukommen, nämlich die Aufhebung ihrer seit mehr als einem Jahrzehnt andauernden, völkermörderischen Blockade gegen das Land, ein Ende der Bombardements und ein Ende der Bewaffnung der von Saudi-Arabien unterstützten Söldner im Jemen.

Kommen wir nun zur Bodenoffensive von Ansar Allah im Jemen. Es gibt Berichte, dass eine Vereinbarung zwischen der Führung von Ansar Allah und der Führung der von Saudi-Arabien unterstützten Kräfte getroffen wurde, die Taiz, die drittgrößte Stadt des Jemen, schon seit geraumer Zeit besetzen. Dieser Bericht stammt von einem Account namens „Aprajita Nafs Nefes“. Der Bericht, der, glaube ich, gestern veröffentlicht wurde, behauptete

Folgendes: „Die Truppen der Isla-Partei verlassen die Stadt, Zivilisten plündern Waffenlager und die Verteidigungslinie der von Saudi-Arabien geführten Koalition bricht in Taiz vollständig zusammen. Taiz, eine Stadt, die seit einem Jahrzehnt belagert wird, erlebt einen totalen Machtzusammenbruch. In den letzten 48 Stunden haben Streitkräfte der Isla-Partei, dem jemenitischen Ableger der Muslimbruderschaft, einen umfassenden Rückzug aus der Stadt Taiz eingeleitet; während sie sich zurückzogen, strömten Anwohner in die verlassenen Militärstützpunkte und plünderten die von der Isla-Partei zurückgelassenen Waffenlager.“ Dieser Beitrag wurde übrigens von einem Video ergänzt, das laut dem Autor des Posts zeigte, wie Einwohner von Taiz die Waffenlager der Isla-Partei plünderten. Weiter heißt es: „Das war eine Vereinbarung, keine militärische Niederlage. Der Rückzug der Isla-Partei: eine vorher vereinbarte Übergabe. Der Rückzug der Isla-Partei war nicht das Ergebnis einer Niederlage auf dem Schlachtfeld. Mehrere Quellen bestätigen, dass die Führung der Isla-Partei eine Vereinbarung mit der Seite aus Sanaa (Ansar Allah) getroffen hat: Sie würden Taiz aufgeben, im Austausch für einen sicheren Rückzug ihrer Kämpfer.“ Nun, ich konnte keine Bestätigung dieser Behauptungen aus offiziellen Quellen im Jemen finden, aber wir haben reichlich Grund zu der Annahme, dass die Stadt Taiz in der vergangenen Woche vollständig von Ansar-Allah-Truppen umzingelt wurde und dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis den Truppen in der Stadt die Munition ausgeht und sie nicht mehr in der Lage sind, die Stadt Taiz zu verteidigen. Es ist also meiner Meinung nach völlig glaubwürdig und plausibel, dass diese Vereinbarung getroffen wurde. Und falls diese tatsächlich geschlossen wurde, wäre das die humane und vernünftige Vorgehensweise der Führung von Ansar Allah, um das Leid der Zivilbevölkerung zu minimieren und zu vermeiden, dass Jemeniten getötet werden müssen, die innerhalb der Stadt Taiz im Dienste der saudischen Diktatur gestanden haben. Darüber hinaus gibt es ein Video, das in den letzten Tagen von Ansar Allah veröffentlicht wurde. Es ist eine Art Zusammenschnitt der Aktivitäten ihrer Bodentruppen im Jemen. Sie haben in diesem Video sicherlich gesehen, dass die Streitkräfte von Ansar Allah offenbar in zahlreichen Fällen erhebliche Mengen an Munition und anderen Waffen von den von Saudi-Arabien unterstützten Söldnern erbeutet haben, die sie aus den zuvor von diesen kontrollierten Gebieten vertrieben haben. Und schließlich wollten wir Ihnen, was die Lage vor Ort im Jemen betrifft, dieses soeben veröffentlichte Video zeigen, in dem Jemeniten – einmal mehr, selbst in einer Zeit, in der die vom Westen unterstützte saudische Diktatur einen barbarischen Krieg gegen ihr Land führt – sich in großer Zahl unter freiem Himmel versammeln, um ihre Solidarität mit den Opfern des andauernden Völkermords in Palästina zum Ausdruck zu bringen. Und hier ist dieses Video. Es ist wahrlich bemerkenswert, dass in einem der ärmsten Länder der Welt unter solchen Umständen eine derart massive Unterstützung für das palästinensische Volk herrscht, das noch schlimmere Schrecken erlitten hat als jene, die die vom Westen unterstützten Autokraten der Region dem jemenitischen Volk zugefügt haben. Ich kann meine Bewunderung für jene Menschen im Jemen und wo auch immer sie sich befinden, nicht genug zum Ausdruck bringen, die buchstäblich ihr Leben riskieren, nur um in einer Zeit, in der gegen ihr Land ein Völkermordkrieg geführt wird, unter freiem Himmel auf die Straße zu gehen und die Opfer eines Völkermords zu unterstützen.

Kommen wir nun zu den recht dramatischen Entwicklungen in der Straße von Hormus in den letzten Tagen. Ich beginne mit dem folgenden Bericht, um Ihnen einen Überblick zu

verschaffen. Er wurde gestern auf oilprice.com veröffentlicht: *Der weltweit führende Rohöhländler schließt einen Ölpreis von 200 Dollar pro Barrel noch nicht aus.* In dem von Tzvetana Paraskova verfassten Artikel wird berichtet, dass der führende Rohöhländler Vitol davor warnt, der Ölpreis „könnte auf 200 Dollar pro Barrel steigen, sollten die Schiff-zu-Schiff-Umladungen in der Nähe der Straße von Hormus gestört werden und damit die lebenswichtigen Ölexporte aus dem Nahen Osten gefährden“. Die Ölkrise, die sich zu einer Schifffahrtskrise entwickelt, führt zu Engpässen bei der Umschlagkapazität von Tankern, beeinträchtigt die weltweite Verfügbarkeit von Schiffen und treibt die Frachtraten auf beispiellose Höchststände. Tanker erzielen inzwischen Einnahmen von mehr als 500.000 Dollar pro Tag, während die Transportkosten von Saudi-Arabien nach Rotterdam von 2 Dollar auf über 35 Dollar pro Barrel in die Höhe geschossen sind, was den Druck auf die Kraftstoffpreise weiter erhöht.“ Und genau darüber haben wir bereits ausführlich berichtet: wie diese Schifffahrtskrise die Ölkosten enorm in die Höhe treibt. Wenn man die Auswirkungen einschätzen möchte, die dies auf die Weltwirtschaft hat und weiterhin haben wird, darf man sich nicht nur darauf konzentrieren, wie viel Öl aus dem Persischen Golf abfließt, sondern muss auch fragen, zu welchen Kosten dies geschieht. Und darüber hinaus: Welche Methoden werden eingesetzt, um Öl aus dem Persischen Golf zu den Exportzielen zu befördern – sind diese nachhaltig? Die Antwort auf die erstgenannte Frage lautet: Die Kosten sind enorm. Die Antwort auf die zweite Frage lautet eindeutig „nein“. Sie sind nicht nachhaltig.

Dies wirft natürlich die Frage auf: Was geschieht eigentlich mit den Schiff-zu-Schiff-Transfers in der Straße von Hormus? Nun, Reuters hat diesen Artikel vor zwei Tagen, am 7. Oktober, veröffentlicht. Angriffe auf Tanker, die die Straße von Hormus durchfahren, erreichten letzte Woche den höchsten Stand seit Beginn des Iran-Kriegs, wie aus Quellen der maritimen Sicherheit hervorgeht, die Vorfälle im Zuge einer verstärkten Exportoffensive der Golfstaaten verfolgen. Versuchte Angriffe und Schikanen, darunter Drohnenüberflüge, Überwachung und Anfunken über UKW-Funk durch die iranischen Revolutionsgarden, hielten in der Meerenge an, teilte das von der US-Marine geleitete Joint Maritime Information Center (JMIC) am Sonntag in einer Mitteilung mit. Zitat: „Diese Aktionen zeigen weiterhin die Absicht des Iran, seine Präsenz entlang wichtiger Transitrouten zu behaupten und den Druck auf die durchfahrenden Schiffe aufrechtzuerhalten“, so das JMIC. In der Woche vom 28. September bis zum 5. Oktober gab es laut Daten von drei Quellen aus dem Bereich der maritimen Sicherheit, die Vorfälle auf der Grundlage von Informationen aus dem Gebiet analysierten, mindestens 12 Angriffe auf Öl-, Flüssigerdgas- und Flüssiggastanker rund um die Straße von Hormus. Und noch etwas: Es handelte sich nicht nur um die Woche mit den intensivsten Angriffen auf die Schifffahrt in der Straße von Hormus während des gesamten verbrecherischen Angriffskriegs gegen den Iran, sondern man kann aus diesem Artikel erkennen, dass der Iran weiterhin über eine Vielzahl von Methoden verfügt, um Schiffe davon abzuhalten, die Straße von Hormus zu durchqueren. Der Iran könnte einfach Drohnen über die Schiffe fliegen lassen und so dem Kapitän und der Besatzung solche Angst einjagen, dass diese möglicherweise beim Reeder um die Erlaubnis bitten, umzukehren. Sie können Drohnbotschaften versenden. Oftmals hat dies bereits ausgereicht, um die Schiffe zur Umkehr zu bewegen. Sie können die Schiffe

tatsächlich angreifen. Sie können Minen auf ihrem Kurs verlegen und so ein erhebliches Risiko für eine Kollision und eine Explosion infolge einer Mine schaffen. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie der Iran die Straße von Hormus oder den Schiffsverkehr durch sie kontrollieren oder zumindest das Verkehrsaufkommen in der Straße von Hormus erheblich verringern kann. Und sollte es tatsächlich so gewesen sein, wie es im September von den Konzernmedien und bestimmten maritimen Geheimdiensten berichtet wurde – dass der Ölfluss aus der Straße von Hormus fast das Vorkriegsniveau erreicht hatte –, dann kann dies nur daran liegen, dass der Iran dies zugelassen hat. Und vielleicht wurde dies zugelassen, weil – und ich halte dies für wahrscheinlich – einige der Reeder dieser Schiffe oder die Parteien, die diese Schiffe gechartert hatten, diskret und unter der Hand eine beträchtliche Abgabe an die iranische Regierung zahlten. Jedenfalls war dies die Situation in der Woche vom 28. September bis zum 5. Oktober.

Nun stellt sich also erneut die Frage: Was ist seit dem 5. Oktober geschehen? Tatsächlich eine ganze Menge. Die wichtigste Entwicklung im Hinblick auf iranische Angriffe ist, dass ein Tanker getroffen wurde. Dies geschah am 7. Oktober in der Nähe von Katar. Ein Tanker meldete, von mehreren Geschossen getroffen worden zu sein; es wurde von Opfern berichtet. Wenn von Opfern berichtet wird, ist das natürlich bemerkenswert, denn in der überwältigenden Mehrheit der Vorfälle, die ich vom UKMTO gesehen habe, gibt es keine Verletzten unter der Besatzung – manchmal allerdings schon. Und die Tatsache, dass dies nicht nur erst kürzlich geschah, sondern einem Tanker widerfuhr, der sich direkt vor der Küste Katars und so weit von der Straße von Hormus entfernt befand – auch dies wird den Besatzungen, die in diesem Gebiet im Einsatz sind, große Angst einjagen. Und es sendet die Botschaft aus, dass kein Tanker im Persischen Golf vor den Angriffen des iranischen Militärs sicher ist, nicht einmal jene, die sich in Häfen auf der westlichen Seite des Persischen Golfs befinden. Und dies knüpft an etwas an, das ich schon seit einiger Zeit sage: Selbst wenn die US-Marine durch ein Wunder in der Lage wäre, die Schiffe innerhalb der Straße von Hormus zu schützen – was sie nicht kann, und es gibt keinen Grund anzunehmen, dass sie dazu in der Lage wäre –, könnte der Iran einfach die Häfen angreifen, in denen das Öl verladen wird. Wenn der Iran in der Lage ist, US-Militärstützpunkte in ganz Westasien anzugreifen – was er eindeutig bereits bewiesen hat – und an einer Reihe von Stützpunkten, die noch weiter entfernt liegen als die Westküste des Persischen Golfs, katastrophale Schäden anzurichten, dann kann er sicherlich auch die Hafenanlagen an der Küste des Persischen Golfs angreifen, die dazu dienen, Öl auf diese riesigen Tanker zu verladen. Wie man es auch dreht und wendet: Der Iran hat dieses gesamte Seegebiet fest im Griff. Und sie haben gezeigt, dass sich diese Kontrolle nicht nur auf den Persischen Golf erstreckt, sondern dass sie auch einen Tanker vor der Küste der Vereinigten Arabischen Emirate, im Hafen von Fujairah, angegriffen haben. Sie können dies hier auf dem Satellitenbild im gelben Kreis sehen. Dort befand sich der Tanker. Und es handelte sich tatsächlich um einen VLCC, einen sehr großen Rohöltanker. Soweit ich weiß, wurde er für Schiff-zu-Schiff-Transfers genutzt, das heißt, Öl wurde von Schiffen, die die Straße von Hormus passiert hatten, auf ihn verladen. Und so sehen wir einmal mehr die Reichweite der Angriffe: Wenn der Iran entschlossen ist, so weit zu gehen, kann er es tun, und weder die USA noch irgendeine andere Streitmacht kann etwas dagegen ausrichten. Und mir scheint, dass die Iraner angesichts dieser jüngsten

Entwicklungen – des Angriffs auf den Tanker in Katar oder in der Nähe von Katar sowie des Treffers an diesem VLCC vor der Küste der Vereinigten Arabischen Emirate – eine klare Botschaft senden: Wir haben genug von diesen Schiff-zu-Schiff-Umladungen, oder zumindest werden wir vielen davon einen Riegel vorschieben und den Ölfluss aus der Straße von Hormus erheblich reduzieren. Und das führt uns natürlich zurück zu dem, was dieser führende Rohöhländler gesagt hat – wenn es ihnen gelingt, diese Schiff-zu-Schiff-Transfers zu beenden oder erheblich zu stören, könnten wir es mit einem Ölpreis von über 200 Dollar pro Barrel zu tun haben. Und wenn man bedenkt, dass die Wirtschaft bereits jetzt leidet, stellen Sie sich nur vor, wie sehr sie leiden wird, wenn wir dieses Inflationsniveau und diesen Rohölpreis erreichen.

Kommen wir nun zu einem weiteren Thema, das im Zusammenhang mit diesen Angriffen auf Tanker in der Straße von Hormus und im umliegenden Gebiet steht, nämlich dem völligen Fehlen einer Vergeltungsmaßnahme seitens der USA. Sie erinnern sich vielleicht daran, wie CENTCOM im August mit großem Tamtam verkündete, dass die USA für jeden vom iranischen Militär angegriffenen Tanker einen iranischen Tanker angreifen würden. Und mehrere Tage lang – vielleicht sogar ein oder zwei Wochen lang – veröffentlichte das US-Militär Videos seiner Angriffe auf iranische Tanker. Ich glaube, in mindestens einem Fall haben sie den Tanker tatsächlich versenkt und ihn auf dem Meeresgrund gezeigt. Seitdem die Iraner ihre Angriffe auf Tanker in der Straße von Hormus intensiviert haben, gab es jedoch keinen Vergeltungsschlag des US-Militärs – zumindest keinen, der vom US-Militär oder glaubwürdigen Quellen bekannt gegeben wurde. Warum ist das so? Das wurde auch schon von der New York Times berichtet und wir haben darüber bereits in einer früheren Folge gesprochen: Wenn die USA weiterhin iranische Tanker angreifen, werden die Iraner weitere US-Militärstützpunkte in der Region zerstören. Hinzu kommt, dass die Frachtraten für den Transport von Rohöl in die Höhe geschossen sind. Und je mehr Tanker die USA außer Gefecht setzen, desto geringer wird das Angebot an solchen Tankern sein. Und wenn die Nachfrage nach Öl mehr oder weniger konstant bleibt, wird der Preis für den Transport von Rohöl noch weiter steigen. Und ich glaube, hier spielt noch etwas anderes eine Rolle, nämlich dass das US-Militär derzeit völlig darauf fixiert ist, die saudische Autokratie zu retten. Denn das, was in Saudi-Arabien und im Jemen geschieht, stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Existenz der saudischen Autokratie dar. Ich habe daher das Gefühl, dass die Vereinigten Staaten mit dem Versuch, ihre Marionette in Saudi-Arabien vor einem völligen Zusammenbruch zu schützen, mehr zu bewältigen haben, als sie verkraften können. Und so versuchen sie lediglich, vorerst – ich betone: vorerst – jede weitere Eskalation mit dem iranischen Militär zu vermeiden. Aber ich bin nach wie vor absolut davon überzeugt, dass es irgendwann zu einer Eskalation durch das Trump-Regime kommen wird. Es könnte durchaus sein, dass Trump aus diesen und anderen Gründen des politischen Überlebens beschlossen hat, die Iraner bis zu den Zwischenwahlen diese Schiffe angreifen zu lassen, ohne dass das US-Militär Vergeltungsmaßnahmen ergreift.

All dies übt natürlich Aufwärtsdruck auf den Ölpreis aus. Bevor ich Ihnen zeige, wie es derzeit aussieht, möchte ich Sie noch auf Folgendes aufmerksam machen. Am 6. Oktober veröffentlichte Reuters einen Artikel mit dem Titel: „*Die Welt hat ihre Ölreserven fast*

vollständig aufgebraucht, sagen Führungskräfte. “ Und dies ist ein Auszug aus dem Artikel: „Heute verbleiben weniger als 6 Milliarden Barrel an kommerziellen Lagerbeständen, wobei der Großteil davon praktisch nicht verfügbar ist, sodass das System bereits an seine Grenzen stößt“, sagte Amin Nasser, CEO der staatlichen saudischen Ölgesellschaft Aramco, auf dem Energy Intelligence Forum in London. Seit Beginn der diesjährigen Nahostkrise wurden mehr als eine Milliarde Barrel Öl freigegeben, hauptsächlich aus kommerziellen Onshore-Lagerbeständen – dies war das letzte wichtige Instrument im Arsenal, so Nasser.“ Sie haben das Problem einfach immer weiter vor sich hergeschoben. Aber wissen Sie was? Das Aufschieben ist nun vorbei. „Die Internationale Energieagentur“, so heißt es in dem Artikel weiter, die Öl-Aufsichtsbehörde des Westens –, „bereitet die Freigabe von 100 Millionen Barrel Rohöl und Diesel vor, um die explodierenden Dieselpreise zu dämpfen; es ist jedoch unklar, ob ein Teil dieser Gesamtmenge Mengen aus ihrer im März erfolgten, rekordverdächtigen Freigabe von 400 Millionen Barrel umfasst, die noch nicht auf den Markt gelangt sind“. Es könnte sich also tatsächlich nicht um 100 Millionen Barrel zusätzlich zu der ursprünglichen Vereinbarung über die Freigabe von 400 Millionen Barrel handeln. „Es bedurfte vieler Verhandlungen, aber es sind 100 Millionen“, sagte Nasser über die Entscheidung der IEA. „Die Lagerbestände erreichen ein kritisches Niveau. Nur noch 10 % oder weniger sind verfügbar. Deshalb tun sie sich mit diesen 100 Millionen Barrel so schwer. Der weltweite Ölbedarf liegt bei etwa 102 Millionen Barrel pro Tag.“ Selbst wenn also 100 Millionen Barrel Öl aus ihren stark geschrumpften strategischen Reserven eintreffen würden, entspräche dies etwas weniger als einem Tag des weltweiten Ölverbrauchs. In dem Artikel heißt es weiter: „Der Verlust der Puffer auf den Ölmärkten hat den Markt anfälliger gemacht“, so Chevron-CEO Mike Wirth am Dienstag; er fügte hinzu, dass dies die Preisuntergrenze für Öl angehoben habe. Die Turbulenzen am Ölmarkt werden über das nächste Jahr hinaus andauern, sagten Führungskräfte am Montag auf der Konferenz, da es Jahre dauern könnte, die Lagerbestände wieder aufzufüllen und gleichzeitig die weltweite Nachfrage zu decken.“ Die Welt wird noch Jahre lang unter diesem katastrophalen Krieg leiden, den die Vereinigten Staaten und Israel begonnen haben. Und es ist zum jetzigen Zeitpunkt nur eine Frage, wie schlimm dieses Leid noch werden wird.

Angesichts der sich verschärfenden Angriffe auf die saudische Ölinfrastruktur sowie auf Tanker im Persischen Golf, im Omanischen Meer und in der Straße von Hormus begann der Ölpreis natürlich stark anzusteigen. Tatsächlich näherte sich der Preis für Brent-Rohöl der Marke von 107 Dollar pro Barrel. Und dann zog Donald erneut ein Ass aus dem Ärmel und veröffentlichte gestern einen Beitrag auf Truth Social, gerade als sich der Preis für Brent-Rohöl der Marke von 107 Dollar pro Barrel näherte: „Wir führen konstruktive Gespräche mit der Islamischen Republik Iran. Ich möchte allen klarstellen, dass sich der Iran zwar sowohl wirtschaftlich als auch militärisch in einer sehr schlechten Lage befindet und dass die Blockade weiterhin in vollem Umfang in Kraft bleibt, während durch die Straße von Hormus Öl in Rekordmengen fließt – allein letzte Nacht 22 Millionen Barrel, wobei kein einziges Barrel aus dem Iran eintrifft oder dorthin gelangt“ – das könnte übrigens alles Unsinn sein. Aber wie dem auch sei, er fährt fort: „Wir werden den Iran zu keinem Zeitpunkt vor den Zwischenwahlen, die am 3. November in den Vereinigten Staaten stattfinden, angreifen. Der Iran wird keine Atomwaffe besitzen!“ Natürlich verfügt der Iran nach allem,

was man weiß, nicht über Atomwaffen und hat auch nie welche besessen – ein nebensächliches Detail in den Augen dieses orangehaarigen Wahnsinnigen. Weil es auf den Märkten immer noch einige unvernünftige Anleger gibt, reagierte der Ölpreis natürlich sofort. Kurz darauf habe ich einen Screenshot des Ölpreises gemacht – etwa eine Stunde und 15 Minuten, nachdem Trump diesen Beitrag veröffentlicht hatte –, und er war gesunken: Wenn Sie ganz nach rechts schauen, sehen Sie unten den 8. Oktober, und wo die Kursbewegungen zu Beginn des Tages am 8. Oktober angezeigt; er ist stark angestiegen und dann plötzlich wieder runtergegangen. Er lag bei etwa 106 Dollar, vielleicht sogar über 106 Dollar. Und er fiel bis auf etwa 103 Dollar, nur weil Donald Trump wieder einmal große Töne gespuckt hat. Die Sache mit dem „dummen Geld“, meine Damen und Herren, ist, dass es irgendwann verpufft. Und soweit ich das beurteilen kann, haben so viele Menschen Geld verloren, weil sie Donald Trumps Äußerungen zu den Verhandlungen mit dem Iran vertraut haben, dass diese dramatischen Ankündigungen – die völlig unbegründet und reine Erfindungen aus Trumps Fantasie sind – sowohl quantitativ als auch zeitlich gesehen immer weniger Auswirkungen haben. Die Auswirkungen sind also nicht mehr so groß, wenn der Preis fällt, und darüber hinaus hält der Preisrückgang viel kürzer an als noch in früheren Phasen des Konflikts. Und Sie können hier sehen, dass der Preis unmittelbar nach diesem starken Einbruch am 8. Oktober wieder auf fast 105 Dollar pro Barrel in die Höhe schoss. Derzeit wird er bei etwa 103 Dollar pro Barrel gehandelt, doch wie wir sehen können, geht dieses ständige Aufschieben nun zu Ende – möglicherweise mit katastrophalen Folgen für uns alle.. Ein weiteres Detail, das ich bei meinen Ausführungen zur Bodenoffensive im Jemen ausgelassen habe – darauf möchte ich Sie aufmerksam machen: Der Middle East Spectator berichtete heute, dass das Internet in der Stadt Taiz abgeschaltet wurde und in den kommenden Tagen eine groß angelegte Offensive zur Befreiung der zweitgrößten Stadt im Jemen unmittelbar bevorsteht. Dabei handelt es sich um Aden an der Küste, die Hochburg der von Saudi-Arabien unterstützten Söldner. Ich kann nicht bestätigen, dass dieser Bericht zutreffend ist. Aber auch hier würde es mich nicht im Geringsten überraschen, wenn er es wäre.

Abschließend noch ein paar Worte zum katatonischen Zustand des israelischen Militärs. Das israelische Militär, die kinderermordenden, völkermordenden Streitkräfte Israels, berichtete heute, dass ein Soldat des israelischen Militärs getötet und drei weitere schwer verletzt wurden, nachdem ihr Humvee im Südlibanon umgekippt war. Der hier abgebildete Terrorist, der getötet wurde, war Hauptmann im israelischen Militär, und die anderen drei, die sich im Humvee befanden, wurden zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Ich habe keine Informationen darüber, ob alle von ihnen überlebt haben oder voraussichtlich überleben werden. Auf jeden Fall folgt dies unmittelbar auf einen Vorfall im Südlibanon, bei dem zwei US-Militärfahrzeuge des völkermörderischen israelischen Militärs zusammenstießen; ich glaube, die Zahl der Verletzten belief sich dort auf acht. Und dies folgte unmittelbar auf einen Vorfall, bei dem zwei israelische Terroristen im Südlibanon schwer verletzt wurden, als eine Granate, mit der sie hantierten, explodierte. Wie ich kürzlich in einer Folge von Reason2Resist anmerkte: Vielleicht wird es für die Hisbollah gar nicht mehr notwendig sein, die israelischen Besatzungstruppen anzugreifen – sie werden sich einfach weiterhin durch ihre schiere Nachlässigkeit und Inkompetenz selbst ausschalten. Und schließlich gibt es

diesen Bericht aus den israelischen Medien: *Fast 1 Million Israelis haben während des dreijährigen Krieges die Hotline für psychische Gesundheit angerufen.* Dies stammt von der ERAN-Hotline für psychologische Unterstützung. „Unter Teenagern und jungen Erwachsenen sind die Anfragen bezüglich Selbstmordgedanken, -absichten oder -handlungen in den drei Jahren, seit Terroristen den Süden Israels überfallen, 1.200 Menschen getötet und 251 Menschen nach Gaza entführt haben, sprunghaft angestiegen. Die drei Jahre des Krieges haben uns mit einer harten und anhaltenden Realität konfrontiert: Hinter jedem Hilferuf steht ein Mensch, der mit Schmerz, Verlust, Angst, Einsamkeit oder Burnout ringt – oft mit einer Kombination aus all dem.“ Wenn die israelischen Medien über die sich verschärfende psychische Gesundheitskrise in Israel berichten, stellen sie diese in der Regel als Folge von Angriffen auf Israelis dar. Sie erkennen niemals – oder fast niemals –, dass ein möglicher Grund dafür, warum dieses Land unter einer psychischen Gesundheitskrise leidet, oder zumindest ein wesentlicher Teil des Grundes darin liegt, dass so viele seiner Soldaten in ein Projekt des Völkermords eingezogen wurden und an Handlungen unaussprechlichen Sadismus und Barbarei beteiligt waren oder diese miterlebt haben. Vielleicht liegt es auch daran, dass den Israelis auf einer gewissen Ebene bewusst geworden ist, dass sie die am meisten verabscheute Gesellschaft dieser Welt sind und dass es von nun an nur noch schlimmer werden wird. Wie dem auch sei, Freunde, das ist mein Bericht für Reason2Resist heute, am 9. Oktober 2026. Bitte passen Sie gut auf sich auf.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org